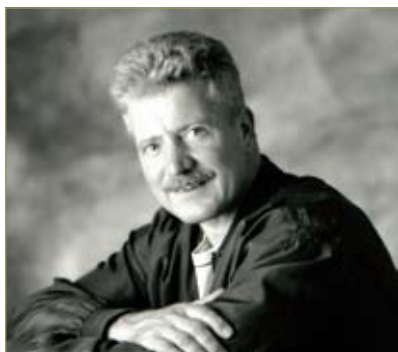


# Auf natürliche Weise zu neuem, gesundem Haarwuchs

■ Jacky Gehring

Nicht nur Männer, zunehmend auch Frauen leiden unter Haarproblemen oder übermässigem Haarausfall. Wohl gibt es auf dem Markt verschiedene Präparate zur inneren und äusseren Anwendung, langfristig aber helfen diese nur dann, wenn die Ursachen erkannt und behoben werden. Meist hängen Haarprobleme weniger mit Vererbung als vielmehr mit einer langjährigen Übersäuerung und den damit verbundenen Vitalstoffdefiziten zusammen. Daher empfehlen immer mehr Coiffeure ihren Kunden das «BodyReset» Programm, welches die Ursache von Haarproblemen an der Wurzel packt.

In einer zwar nicht repräsentativen, aber doch beachtenswerten Studie der Gesellschaft für Ernährungsheilkunde ([zentrum-der-gesundheit.de](http://zentrum-der-gesundheit.de)) konnte kürzlich nach sechs Monaten «BodyReset» bei 9 von 10 Probanden neuer Haarwuchs nachgewiesen werden. Das zeigt eigentlich das Gegenteil der gängigen Meinung, dass über 90% der Haarprobleme erblich oder hormonell bedingt seien.



Der niederländische Coiffeur und Haarexperte Sjaak ten Velde wollte seinen Kundinnen und Kunden



schon immer mehr bieten als nur Haare schneiden. Er befasst sich seit fast 40 Jahren mit Haut- und Haarproblemen. Vor etwa 5 Jahren lernte er das ganzheitliche «BodyReset» Konzept kennen und integrierte es als Ernährungs- und Behandlungsgrundlage in sein Haarregenerations-Programm.

Das Interesse seiner Berufskollegen war so gross, dass er heute zusammen mit seinem Sohn Bas sehr erfolgreich in den Niederlanden und Belgien Schulungen zum BodyReset Programm und zur Haarwurzeldiagnostik anbietet.

**Sjaak, nicht nur Männer, vermehrt auch junge Frauen erhalten die Diagnose hormonell bedingter Haarausfall mit entsprechenden Therapien, was denkst Du darüber?**

Die Therapie, die der Diagnose hormonell bedingter Haarausfall folgt, berücksichtigt ausschliesslich den momentanen Hormonstatus. Es wird sofort begonnen, das Symptom mit entsprechenden Medikamenten (Pille, Hormonspritzen etc.) zu behandeln, ohne den ge-

samten Menschen zu betrachten und zu hinterfragen, warum die Hormone aus dem Gleichgewicht geraten sind. Tatsache ist, der Hormonhaushalt funktioniert immer auch im Zusammenspiel mit dem Säure-Basen-Haushalt, deshalb ist vielfach eine Übersäuerung des Körpers die wirkliche Ursache für den Haarausfall. Damit wäre die medikamentöse Behandlung - inklusive ihrer Nebenwirkungen - überflüssig.

**Was genau heisst Übersäuerung?**

Eine Übersäuerung ist eine Anhäufung von Säuren im Körper und hat zur Folge, dass das Säure-Basen-Gleichgewicht des Körpers verschoben wird. Die Verschiebung des Säure-Basen Gleichgewichts in den sauren Bereich kann - neben dem Haarausfall - begleitende gesundheitliche Störungen zur Folge haben. Nach unseren Erfahrungen hat Übersäuerung auch einen grossen Einfluss bei Ablagerungen und bei Hautproblemen. Die Säurebildung kann verschiedene Ursachen haben: Der übermässige Konsum von Säure bildenden Nahrungs- und Genussmitteln,

vor allem Fleisch, Milch- und Getreideprodukte, Süßwaren, Kaffee, Limonaden, Alkohol und Nikotin. Stress, Ärger, Bewegungsmangel, Zahn- und Umweltgifte erzeugen ebenfalls belastende Säuren im Organismus.

### Was sind die Folgen einer Übersäuerung?

Eine Überernährung mit säurebildenden Lebens- und Genussmitteln zwingt den Körper, seine Mineralstoffdepots u.a. auch im Haarboden anzugreifen, um überschüssige Säuren zu harmlosen Neutralsalzen (Schlacken) zu binden. Der beginnende Haarausfall ist daher häufig ein erstes Anzeichen für den massiven Abbau von Mineralstoffen innerhalb des Haarbodens. Leider werden genau die Mineralstoffe verbraucht, die für gesunden Haarwuchs notwendig wären. Andererseits schiebt der Körper Stoffwechselschlacken auch in den Haarboden ab, aber genau da befinden sich feinste Blutgefäße, die die Haarwurzeln mit Nähr- und Sauerstoff versorgen.

### Oft lautet die Diagnose «erblich bedingt» und das war's dann. Muss man sich da in sein Schicksal ergeben?

Frühzeitiger Haarverlust ist vielfach erblich bedingt - aber nicht in dem Sinne, wie es generell verstanden wird. Vererbt werden in den meisten Fällen die Gewohnheiten des elterlichen Verhaltens, nicht die Glatze selbst! Im Allgemeinen wird angenommen, dass «Anlagen» vom Großvater auf den Vater und von diesem auf den Sohn weiter «vererbt» werden. Wenn nun der Vater - als das Vorbild des Sohnes - viel «Saures» isst, Kaffee und Bier trinkt, 20 Zigaretten pro Tag raucht, ein gestresster Typ ist - und über die Jahre eine Glatze bekommt, wundert sich niemand, wenn der Sohn, der sich die selben Gewohnheiten zu eigen gemacht hat, auch seine Haare verliert.

### Sind es hauptsächlich Männer, die zu Ihnen in die Beratung kommen?

Nein, erstaunlicherweise habe ich mehr Frauen als Männer. Am Schlimmsten leiden junge Frauen zwischen 20 und 25 Jahren, denen bereits büschelweise Haare ausfallen. Hier sehen wir einen direkten Zusammenhang mit der «Pille» und gleichzeitiger «saurer» Lebensweise.

### Wie sieht das Blutbild bei übersäuerten Menschen aus?

Bei übersäuerten Menschen findet man Schmutzpartikel im Blut. Säuren lassen Blutplättchen verkleben, es kommt zur sogenannten Geldrollenbildung. Gesundheitlich ist das Blut eine der letzten Stationen der Übersäuerung. Die Vorboten sind Schlappeheit, Kopfschmerzen, Haarausfall, Karies u.s.w. Zuerst versucht der Körper, die Säuren auszuscheiden. Wenn das nicht mehr funktioniert, werden die Säuren neutralisiert und im Bindegewebe gespeichert. Erst wenn die Kapazität an Ausscheidungsmöglichkeiten und Mineralstoffpuffern erschöpft ist, werden überschüssige Säuren im Blut «gepuffert» und führen zu Verklebungen und Geldrollenbildung. «Dickes» Blut kann nun nicht mehr bis in die feinen Kapillargefäße der Haarwurzeln fließen, die Nähr- und Sauerstoffzufuhr wird behindert bis blockiert. So betrachtet überraschen die bescheidenen Resultate mit Haarwuchsmitteln nicht.



Status Oktober 2007

### Welchen Einfluss hat Stress auf die Haare?

Bei der Mehrheit unserer Kunden mit Haarausfall hat Stress einen

sehr grossen Einfluss. Stress ist ein Säurebildner und geht immer einher mit Milchsäurebildung, die durch den Schweiß die Haare schädigen kann. Schafft es Milchsäure bis an die Haarwurzeln, kann sie das bestehende Haar zerstören. Milchsäure irritiert die Kopfhaut, sie wird rot und juckt unangenehm. Ohne Behandlung schützt sich die Kopfhaut dadurch, dass sie verdickt. Dadurch wird einerseits die Entsorgung via Lymphe, andererseits die Zufuhr mit Nähr- und Sauerstoff zu den Haarpapillen blockiert.



Erste Erfolge nach 12 Wochen

### Zuviel Adrenalin schadet

Stress und Übersäuerung gehen fast immer Hand in Hand und plündern die Mineralstoffreserven des Körpers und des Haarbodens. Dabei entsteht auch mehr Adrenalin. Wird dieses durch körperliche Arbeit oder Ausdauersport nicht abgebaut, entsteht noch mehr Milchsäure, der Teufelskreis schliesst sich. Nur durch eine basenüberschüssige, vitalstoffreiche Ernährung, regelmässige Bewegung und basische Haut- und Körperpflege kann die Ursache langfristig und dauerhaft vermieden werden.

### Ein (fast) hoffnungsloser Fall

Diese Erfahrung hat auch Frau van Veer\* gemacht (\* Name von der Redaktion geändert). Sie wollte sich nicht bedingungslos in ihr Schicksal fügen und suchte Hilfe und Rat bei Sjaak ten Velde. Als sie ihn das erste Mal aufsuchte, war ihre Kopfhaut entzündet und sie versteckte ihr sehr dünnes Haar unter einer Perücke. Beim ersten Beratungsgespräch wurde der Zustand der Kopfhaut, der Lymphe und des Blutes untersucht und die Lebens-

und Ernährungsgewohnheiten analysiert. Mittels Dunkelfeldmikroskopie konnte festgestellt werden, dass die Blutplättchen noch nicht sehr stark verklebt waren, aber es fand sich viel Milchsäure im Schweiß, das heisst, der Kör-



Durch Milchsäure geschädigte Haarwurzel

per schied überschüssige Säuren hauptsächlich über die Haut aus. Neben einer Ernährungsumstellung, basischer Körperpflege und Einnahme von basischen Nährstoffsupplementen massierte die Kundin zweimal täglich ihre Kopfhaut mit einem ätherischen Öl und einem speziellen Vitalstoffkonzentrat.

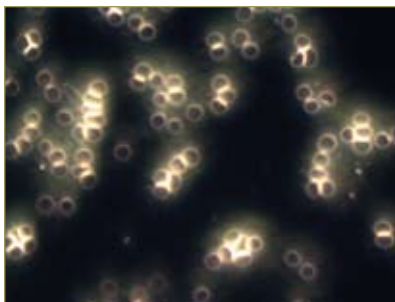


Nach 9 Monaten «BodyReset»

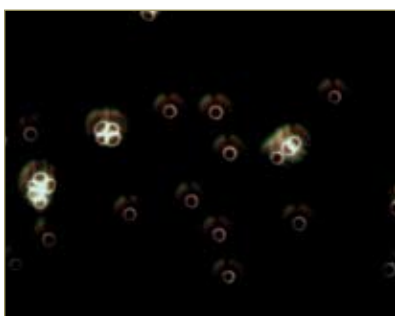
Nach ca. acht Wochen wuchsen wieder erste, feine Härchen aus den kahlen Stellen, zuerst wie ein Flaum, dann kräftiger. 6 Monate später war die Haardichte so gross, dass sie ihre Perücke nicht mehr benötigte.

Die Verklebungen des Blutes waren nahezu verschwunden, aber noch nicht alle Schmutz- und Fettpartikel. Es dauert ca. 10% der Zeit, in der man übersäuert war, bis alles wieder im Lot ist.

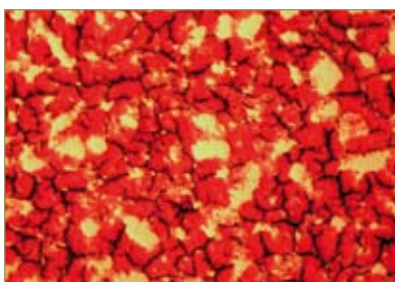
Mit Blut- und Haarwurzelbildern belegt der holländische Haarexperte und BodyReset Berater Sjaak ten Velde die Veränderungen nach der Umstellung auf basenüberschüssige Ernährung in Kombina-



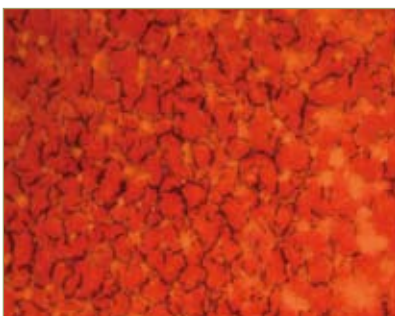
Verklebte Blutplättchen



6 Monate später



Fett- und Schmutzpartikel im Blut



Nach 6 Monaten fast sauber

tion mit basischen Nährstoffsupplementen. Damit beweist er unter anderem, dass sich die Haarwurzeln mit diesen beiden Massnahmen nachweislich erholen und wieder kräftiges und gesundes Haar nachwächst.

■ more information  
[www.uw-kapper.com](http://www.uw-kapper.com)  
[www.bodyreset.com](http://www.bodyreset.com)  
[www.zentrum-der-gesundheit.de](http://www.zentrum-der-gesundheit.de)

### Prof. Dr. Günther Enderlein

Schon vor etwa 100 Jahren hat der bedeutende Bakteriologe und Zoologe Prof. Dr. Günther Enderlein spektakuläre Vorgänge entdeckt. Der Wissenschaftler hat damals einen Mikroorganismus im Blut gefunden, den er Endobiont nannte. Dieser lebt normalerweise in Symbiose mit unserem Körper und ist für den normalen Ablauf des Stoffwechsels unentbehrlich. Symbiose deshalb, weil beide Beteiligten voneinander profitieren, wie zum Beispiel die in unserem Darm vorkommenden Bakterien, die zum Zerlegen der Nahrung lebensnotwendig sind – diese Nahrung ihnen aber gleichzeitig das eigene Überleben sichert. Gerät diese Symbiose aus dem Gleichgewicht, können sich aus den Endobionten auch höhere, leider oft unerwünschte Entwicklungsformen bilden wie Bakterien oder Pilze. Diese können der Anfang von verschiedenen Krankheiten sein wie Pilzinfektionen, aber auch chronische Beschwerden wie Allergien, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, Asthma, Verdauungsstörungen und anderes mehr. Ursache solcher Entwicklungen ist meist falsche Ernährung, verbunden mit Stress und Bewegungsmangel. Im Weiteren stehen auch Umweltgifte und Schwermetallbelastungen im Verdacht. In Deutschland, der Schweiz und in den Vereinigten Staaten wird die Dunkelfelduntersuchung regelmäßig zur Früherkennung und Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen, jedes Mal auch zur Erfolgskontrolle eingesetzt. Auch der psychologische Effekt ist nicht zu unterschätzen. Da der Patient die Geschehnisse in seinem Blut auf einem Bildschirm mitverfolgen kann ist er wesentlich motivierter, seine Ernährungs- und Lebensweise zu ändern bzw. eine Therapie durchzuhalten.